



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schäublin, [info@focusuisse.ch](mailto:info@focusuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### **SIBIRIEN: Gemeindegründung in der sibirischen Tundra – nichts für Zartbesaitete**



Die russische Gemeindegründerin Natasha Schedrivaya wuchs in einem atheistischen Elternhaus auf. Ihr Vater war ein sowjetischer General. In der kommunistischen Schule, die sie besuchte, hieß es, die Bibel sei eine Ansammlung von Märgen.

Doch nach Beendigung der Hochschule studierte sie die Bibel und kam schnell in geistliche Leiterschaftsfunktionen. 1997 wurde sie als erste Frau in Russland von ihren männlichen Kollegen zur Bischöfin gewählt. Zurzeit leitet sie die „Calvary Fellowship Churches“ in Russland, ein ständig wachsendes Netzwerk von charismatischen Gruppen, das sich nach dem Kollaps des Kommunismus im Jahr 1989 gebildet hat.

Schedrivaya ist eine außergewöhnliche Leiterin. Für sie bedeutet Leiterschaft nicht, den Menschen Befehle zu erteilen, denn – so sagt sie – die Menschen in Russland hätten die Nase voll von der Diktatur. Dieser Stil von Leitung sei nicht das, was die Gemeinde in Russland heute brauche. „Der Leib Christi braucht eine neue Art von Leiterschaft, die nicht auf einer Position von Gewalt und Kontrolle, sondern auf treuer biblischer Dienerschaft basiert.“

#### **Sibirien: 36000 Städte ohne Zeugen für das Evangelium**

Schedrivayas Verlangen ist es zu erleben, wie ganz Russland für Christus gewonnen wird. Über ihre evangelistische Organisation „Village Harvest Crusades“ gründet sie mit ihren Mitarbeitern Gemeinden in verschiedenen Gebieten Sibiriens, wo es mindestens 36000 Orte ohne Zeugen für das Evangelium gibt. Die sibirische Region ist so abgelegen, dass die russischen orthodoxen Priester es in den letzten 1000 Jahren nicht fertigbrachten, dieses Gebiet mit dem Evangelium zu erreichen. In manchen sibirischen Gegenden beten die Menschen den Wind, das Feuer oder das Wild an und sie praktizieren alteingesessene Formen von Hexerei. Als Schedrivaya zum ersten Mal in diesem Gebiet predigte, bestätigte Gott sein Wort durch Heilungen.

Schedrivaya arbeitet nicht alleine. Sie hat Dutzende von Vollzeit-Gemeindegründern ausgebildet (etwa 70 Prozent ihrer Mitarbeiter sind Frauen!), damit sich die Vision erfüllt und jedes Dorf in der sibirischen Tundra mit dem Evangelium erreicht wird – eine Region über acht Zeitzonen!

#### **Der Heilige Geist führt Menschen**

Eine Frau namens Luba kam in ein kleines Dorf in Kursk, in Zentralrußland. Dort predigte sie zu allen 90 Einwohnern, die in einem Haus zusammen gekommen waren. Achtzig Menschen bekehrten sich. Luba gab ihnen eine Bibel und reiste weiter. Über drei Monate hatte sie keine Möglichkeit mehr, dorthin zurückzukehren. „Als sie wieder ins Dorf kam, stellte sich heraus, dass sich die Neubekehrten regelmäßig getroffen und die Bibel gelesen hatten“, berichtet Schedrivaya. „Der Heilige Geist hatte ihnen erklärt, was sie tun sollten. Heute sind sie eine Gemeinde.“

Hartuna, eine Frau aus Georgien, kam in eine schwierige Gegend, um unter aserbeidschanischen Flüchtlingen zu missionieren, die alle Moslems waren. „Hartuna legte ihre Hand auf einen Jungen, der taub war, danach konnte er wieder hören“, erzählt Schedrivaya. „Dieses bewegte den Vater des Jungen so stark, dass er aus dem Haus rannte und mit 30 Menschen zurück kam. Hartuna und ihr Team blieben drei Tage, und eine Gemeinde mit 37 Menschen wurde ins Leben gerufen.“

Schedrivayas Arbeit in dieser kalten, dunklen Region ist oft gefährlich. Als sie vor zwei Jahren in ein kleines Dorf kam um zu predigen, stachelte der orthodoxe Priester die Bevölkerung gegen sie auf. Er warnte die Leute, nicht diesem ausländischen Glauben zu folgen. Es kam soweit, dass der verärgerte Mob sie beinahe steinigete. Doch bevor dies geschehen konnte, veröffentlichte die russische Regierung eine Bekanntmachung, die bestätigte, das Schedrivayas Team eine Versammlung abhalten dürfe. „Doch davor“, erzählt

sie, „zerrissen die Menschen unsere Bibeln und wollten uns steinigen, während wir das Übergabebet sprachen.“

### **UKRAINE: Warum der erfolgreichste europäische Pastor den Kommandostab weiterreicht**

(Teil 2 des in der letzten Woche veröffentlichten Berichtes über die Ukraine)

Der ukrainische Pastor Sunday Adelaja (ursprünglich aus Nigeria) gründete 1994 eine Gemeinde in Kiew, die sehr schnell auf 25.000 Mitglieder anwuchs. Heute ist sie die größte christliche Gemeinde in Europa. Trotz dieses Erfolges ist das Ziel des 38-jährigen Pastors nicht, „Präsident für den Rest seines Lebens“ zu sein, sondern weiterzugehen und sich von seinem jetzigen Amt zu lösen, um weitere Gemeinden zu gründen. „Ich habe in diesen ersten 12 Jahren alles gegeben, was ich geben konnte“, sagt Adelaja. „Ich habe mich selbst reproduziert. Jetzt möchte ich, dass die Jüngeren weitergehen, weiter als ich“. Er übergibt seine Gemeinde einheimischen Mitarbeitern, damit er mehr Zeit zur Verfügung hat, um Leiter auszubilden und Gemeinden in Westeuropa sowie in seiner Heimat Nigeria zu gründen.



Im Moment arbeiten 100 Leiter, die von Adelaja trainiert worden sind, als Pastoren für die „Embassy of God“ in Kiew. Diese Bewegung hat, ausgehend von der Muttergemeinde, heute 450 Gemeinden, 13 davon in den USA. Aber jede Gemeinde ist unabhängig, und die Gemeindeglieder geben ihren Zehnten nicht an eine Zentrale ab. Adelaja ist vehement dagegen, dass aus dieser Bewegung eine Denomination wird und er möchte seinen Namen nicht dafür hergeben. Amerikaner, die Adelajas höhlenartige Kirche in Kiew besuchen, sind überrascht von dem einfachen Lebensstil dieses modernen Apostels, der bekannt für sein lautes Lachen und seine afrikanische Leidenschaft ist. Adelaja lebt mit seiner Frau und drei Kindern in einer Wohnung mit drei Schlafzimmern.

Als Zentrale hat die „Embassy of God“ die ehemalige sowjetische Rennsportarena gemietet. Der Besitzer der Arena stellt der Gemeinde öfters den Strom ab, was dazu führt, dass die Mitarbeiter einen Generator für die Stromerzeugung einsetzen müssen.

Wenn Adelaja vom glamourösen Lebensstil einiger amerikanischer Pastoren hört, macht er ein verwirrtes Gesicht. „Ist dies ein Virus?“ fragt er. Dann erzählt er mit gerunzelter Stirn von einem amerikanischen Pastor, der ihm schriftlich mitteilte, er müsse ihm die Präsidentensuite im teuersten Hotel buchen, wenn er nach Kiew auf Besuch komme. Er versteht nicht, dass gewisse Pastoren wie Rockstars behandelt werden wollen. „Jeder ist damit beschäftigt eine große Gemeinde zu gründen. Lasst uns Gottes Königreich bilden“, meint er. Das Geheimnis seiner Spiritualität ist sehr simpel und doch tief. „Ich verbringe eine Woche jedes Monats mit dem Herrn. Ich faste während dieser Zeit und bin weg von Familie, Gemeinde und allem Alltagsdruck. Dies gibt mir die Kraft für meinen Dienst“, erzählt uns Adelaja.

Quelle für beide Berichte: Lee Grady, Charisma. Bearbeitet durch die JoelNEWS-Redaktion

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 41. Kalenderwoche 2007.

Die Ergebnisse unserer Leserumfrage unter allen E-Mail-Empfängern ist unter [www.joel-news.net/frage](http://www.joel-news.net/frage) online.